



**Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen,
Hendrik Wüst MdL,
für die Website des Projekts „Einsamkeit und Demokratieförderung“**

Einsamkeit ist die neue soziale Frage unserer Zeit. In ganz Deutschland leiden Millionen Menschen unter den vielfältigen Folgen von Einsamkeit. Diese Folgen werden noch immer unterschätzt. Einsamkeit wirkt sich direkt auf die Gesundheit der Betroffenen aus und belastet unser Gesundheits- und unser Sozialsystem mit enormen Kosten. Was aber viel schlimmer ist: Viel zu selten wird bemerkt, wenn Menschen einsam sind. Und weil Einsamkeit auch dem gesellschaftlichen Zusammenhalt schadet, kann sie zu einer Gefahr für unsere Demokratie werden. Denn wer sich dauerhaft einsam fühlt, steht unserer Gesellschaft und unserer Demokratie distanzierter gegenüber. Einsamkeit ist also auch eine große Herausforderung für unsere Demokratie.

Für die Landesregierung Nordrhein-Westfalen ist die Bekämpfung von Einsamkeit eine Querschnittsaufgabe. Sie betrifft Bereiche wie Sport, Ehrenamt, Schule, Arbeit, Gesundheit und viele andere mehr. Unsere Online-Plattform vernetzt über 870 Initiativen gegen Einsamkeit für alle Altersgruppen und macht Angebote vor Ort sichtbar. Eine Stabsstelle in der Staatskanzlei kümmert sich ausschließlich um das Thema „Einsamkeit“. Eine herausragende Rolle spielt dabei unser Aktionsplan „Du+Wir=Eins. Nordrhein-Westfalen gegen Einsamkeit“. Dieser Plan mit 100 verschiedenen Maßnahmen aus allen Ministerien nimmt vor allem Kinder und Jugendliche in den Blick, die ganz besonders von Einsamkeit betroffen sind.

Die RAG-Stiftung, die Vivawest-Stiftung und die Stiftung „Dein Zuhause hilft“ zeigen mit ihrem Projekt, wie jungen Menschen im Ruhrgebiet Wege aus der Einsamkeit geebnet werden können. Dafür meinen ganz herzlichen Dank!

Unser gemeinsames Ziel ist eine Gesellschaft, in der sich alle Menschen wahrgenommen, wertgeschätzt und der sie sich verbunden fühlen. Ich danke allen, die sich dafür im Projekt „Einsamkeit und Demokratieförderung“ und an ganz unterschiedlichen Stellen im Land einsetzen. Sie tragen dazu bei, dass das Vertrauen der Menschen in unsere Gesellschaft und in unsere Demokratie größer wird.

Hendrik Wüst MdL